

zuheben, die der Entwicklung des jeweiligen Ordens zugrunde lag. Bei dem Umfang dieses wichtigen Werkes wäre es hilfreich gewesen, die Erschließung des Textes auch durch einen Index zu erleichtern. Jens Röhrkasten

I frati osservanti e la società in Italia nel secolo XV. Atti del XL Convegno internazionale in occasione del 550° anniversario della fondazione del Monte di pietà di Perugia, 1462, Assisi – Perugia, 11–13 ottobre 2012 (Atti dei convegni della Società Internazionale di Studi Francescani e del Centro Interuniversitario di Studi Francescani. N.S. 23) Spoleto 2013, Centro Italiano di studi sull'alto Medioevo, X u. 389 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-6809-011-1, EUR 48. – Man würde meinen, die karitative Bankgeschichte der Mendikanten wäre – wie im Untertitel angesprochen – ein aktuelles Thema mit hohem sittlichen Anspruch an ökonomische Regeln im Rahmen christlicher Lebensformen, doch weit gefehlt: 11 Aufsätze setzen sich zwar mit der spätma. Ordensgeschichte auseinander, davon aber explizit nur vier mit den Monti di Pietà, den Fragen des gerechten Zinses und des Wuchers, die ab 1330/40 von der Observanz zumindest in Italien in den Fokus des Interesses gerückt wurden. Diese seien mitgeteilt: Rosa Maria DESSÌ, *Usura, Caritas e Monti di Pietà. Le prediche antiusuarie e antiebraiche di Marco da Bologna e di Michele Carcano* (S. 169–226); Giuliana ALBINI, *L'Osservanza francescana e la pratica della carità. Uno sguardo alle città dell'Italia centro-settentrionale* (S. 227–251); Manuel VAQUERO PIÑEIRO, *I Monti di Pietà in Umbria: esperienze a confronto* (S. 305–337); Maria Giuseppina MUZZARELLI, *Un'idea a lungo nuova: il credito ai poveri meno poveri e la creazione dei Monti di Pietà* (S. 339–357). Das Kreditsystem umfasste Geld wie Lebensmittel und war auf die Bürgerschaft beschränkt; Menschen ohne festen Wohnsitz, also Mittellose und Fremde, aber auch Studenten, Gaukler, Albaner (besonders in Umbrien und den Marken) und natürlich Juden waren ausgeschlossen. Die weiteren Beiträge haben die dominikanische Observanz und deren Beitrag zur sozialreligiösen Disziplinierung der Städte zum Thema. Gemeinsame soziale und sittliche Werte der Bürgerschaft sollten so zu einer Gemeinschaft in der Erwartung des himmlischen Jerusalem führen (André VAUCHEZ S. 367). Die drei Abbildungen, von denen zwei in unterschiedlicher Reproduktion dasselbe Bildmotiv zeigen, hätte man sich (fast) sparen können, das Namenregister hingegen nicht.

C. L.

Alfonso MARINI, *Storia contestata: Francesco d'Assisi e l'Islam*, Francisca-na 14 (2012) S. 1–54, findet in aktueller Forschung und den spärlichen Quellen neue Argumente für den Pazifismus des Heiligen.

C. L.

Emanuele FONTANA, *Frati, libri e insegnamento nella provincia minoritica di S. Antonio (secoli XIII–XIV)*, Préface de Nicole BÉRIOU (Centro Studi Antoniani 50) Padova 2012, Centro Studi Antoniani, 367 S., 16 Taf., ISBN 978-88-85155-87-9, EUR 40. – Die forschungs-, aber v. a. quellenbasierte Grundlagenstudie betritt in den meisten Fällen wissenschaftliches Neuland. Details und Ergebnisse sind erschlagend, es kann nur auf die Grundzüge